

**Grußwort**  
**Verbandstag des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes**  
**Heinz Jacobsen, Vizepräsident des Landessportverbandes**  
**Bad Malente, 20.11.2009**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dornquast,  
sehr geehrter Herr Broska, sehr geehrter Herr Bürgermeister Koch,  
meine Damen und Herren Delegierte,

ich überbringe Ihnen im Namen des Vorstandes des Landessportverbandes die Grüße zum Verbandstag des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes und heiße Sie in unserem sanierten Sport- und Bildungszentrum in Bad Malente herzlich willkommen.

Wir freuen uns, dass Sie diesen Tagungsort für Ihren Bundestag gewählt haben, zumal der Landessportverband seit Jahren gut mit dem Gehörlosensportverband zusammenarbeitet.

„Hilf dir selbst, so kann dir geholfen werden“ – Diesen Leitsatz habe ich aus einem Ihrer früheren Verbandshefte entnommen. Gehörlosigkeit ist eine Behinderung, die einen Menschen nicht in die Isolierung bringen muss, wenn er selbst etwas unternimmt.

Der Sport ist ein wesentliches Betätigungsfeld, in dem man sich selbst helfen kann und in dem einem geholfen wird. Viele Gehörlose in Schleswig-Holstein haben sich für ein aktives, sportlich orientiertes Leben entschieden und sind Mitglied in einem Sportverein.

Der Sport nimmt damit für sie in ihrer Freizeitgestaltung eine große Bedeutung ein. Sportliche Betätigung gibt ihnen für das Leben im Alltag Mut, Selbstbewusstsein und Kraft. Es ist unbestritten, dass Sport entscheidend dazu beitragen kann, die Lebensfreude und Lebensqualität von Gehörlosen zu erhalten und zu verbessern.

Die Motive, sich sportlich aktiv zu betätigen, sind ebenso vielfältig wie das Angebot in den Vereinen. Die Gehörlosen-Sportverbände bieten mit Erfolg eine große Bandbreite von Jugendsport, Breitensport und Leistungssport an. Wichtig ist dabei die Erkenntnis, dass sich die verschiedenen Bereiche sportlichen Handelns gegenseitig ergänzen.

Das umfassende sportliche Angebot ermöglicht vielen Gehörlosen, trotz körperlicher Beeinträchtigung die eigenen, vielleicht noch unentdeckten Fähigkeiten zu erkennen und zur Entfaltung zu bringen. Persönliche Interessen können geweckt, neue Perspektiven entwickelt werden.

Sportliche Betätigung ist eng verbunden mit dem Ausloten der eigenen Leistungsfähigkeit und dem sportlichen fairen Vergleich mit anderen.

Diese Verbindung ist Grundlage jeglichen Leistungssport- und Spitzensports, was folgerichtig auch für den Gehörlosensport Geltung hat. Sport braucht Vorbilder, Sport braucht Orientierung.

Die Gehörlosen-Sportverbände sind in vielerlei Hinsicht aktiv.

Der Gehörlosensport ermöglicht die Begegnung zwischen Gehörlosen untereinander und versucht den Austausch zwischen Hörenden und Gehörlosen zu intensivieren. Er hilft mit, Vorurteile gegenüber Menschen mit einer Behinderung abzubauen und die Integration Gehörloser in die Gesellschaft zu erleichtern.

Das Zentrum hierfür bildet der Sportverein mit seinem breiten Angebot, seinen Vorständen, den qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern und einer Vielzahl von unverzichtbaren Helferinnen und Helfern.

Es geht im Verein um mehr als um den Sport im engeren Sinne. Es geht um menschliche Beziehungen, es geht darum, Menschen zu treffen, sich näher zu kommen, sich anerkannt zu fühlen, zu helfen und Hilfe zu erhalten. Die Integrationsleistung des Sports, von der ich spreche, wird eine der zentralen zukünftigen Aufgaben des gesamten Sports sein. Die Gehörlosen-Sportverbände in Deutschland sehe ich für diese Aufgabe als wichtigen Partner der Landessportbünde an.

Wir haben anlässlich unseres Verbandstages im letzten Jahr gemeinsam einen umfangreichen Sportpolitischen Orientierungsrahmen für die nächsten vier Jahre verabschiedet. Dieser Sportpolitische Orientierungsrahmen umfasst eine Fülle von Anregungen zur Weiterentwicklung unserer Verbandsarbeit.

In der Umsetzung haben wir uns im LSV aktuell auf sechs Themenbereiche konzentriert. Im Mittelpunkt dabei steht zwangsläufig die Orientierung auf den Ausbau der Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die 2.600 Sportvereine im Land.

Ganz aktuell haben wir eine umfassende schriftliche Umfrage bei unseren Kreissport- und Landesfachverbänden durchgeführt mit dem Ziel, eine Übersicht über die zum Teil sehr heterogenen Strukturen und Unterstützungsangebote der Verbände für die Vereine zu erhalten.

Bei der Auswertung wollen wir dabei den Versuch starten, Doppelstrukturen zu finden oder auch Defizite bei der Unterstützung der Vereinsarbeit durch die Verbände zu erkennen.

Wenn wir es dabei schaffen, mit einem Blick über den gesamten organisierten Sport in Schleswig-Holstein eine verbesserte Beratung und Unterstützung für unsere Vereine zu erreichen, dann werden wir einen nicht unwichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Vereine, aber auch für die der Verbände leisten können.

All diese Aktivitäten werden uns sicherlich helfen, wenn wir künftig weiterhin für den Erhalt der Sportförderung durch das Land kämpfen werden.

Wie Sie sicherlich wissen, ist die Sportförderung durch das Land in Schleswig-Holstein auf der Grundlage eines Staatsvertrages aller Bundesländer für das Glücksspielwesen bis einschließlich 2011 gesetzlich geregelt. Was danach kommt, ist noch unklar.

Zunächst hängt es von der Zukunft des Glücksspielwesens ab, dessen Erträge für die Länder die Finanzierungsquelle für die Sportförderung darstellen.

Hierbei wird seit längerer Zeit das staatliche Lotteriemonopol als Schutz gegen einen unkontrollierten Markt durch Liberalisierungsbefürworter in starkem Maße angegriffen. Die Landessportbünde unterstützen hier gemeinsam den Weg zum Erhalt des Lotteriemonopols.

Wie Sie sehen, haben wir hier in der mittelfristigen Perspektive durchaus einen Unsicherheitsfaktor, der uns noch zu schaffen machen kann. Aktuell hilft uns allerdings gerade in Zeiten der Finanzkrise die gesetzliche Regelung der Sportförderung sehr, denn wir profitieren von der darin enthaltenen Mindestfördersumme für den Sport.

Und für die zukünftige Diskussion um Sportförderung werden wir bereits jetzt unsere Hausaufgaben machen, indem wir uns noch stärker als bedeutende gesellschaftsgestaltende Kraft positionieren – mit Angeboten für Kinder, Familien, Senioren oder Menschen mit schwächerem sozialen Hintergrund.

Indem wir uns positionieren als Verband, in dem talentierte junge Menschen in ihrer Begabung unterstützt, optimal gefördert und in die nationale Spitze geführt werden können.

Und indem wir uns positionieren als Verband, der seine Strukturen angepasst hat und der Fördergelder auch effizient einsetzen kann.

Wenn wir dies alles beherzigen, können wir durchaus selbstbewusst in künftige Verteilungsdiskussionen gehen. Wichtig ist dabei, dass wir als Sport zusammen und als Einheit auftreten. Bleibt mir nur noch Ihnen und Ihren Aktiven zu den teilweise herausragenden Leistungen ihrer Athleten bei den Deaflympics 2009 Taipeh herzlich zu gratulieren.

Ich wünsche ich Ihrem Verbandstag bei der Abarbeitung der Tagesordnung en guten Verlauf und weiterhin viel Erfolg für den Verband und Ihre Vereine und für Ihre Jubiläumsveranstaltung zum 100. Geburtstag im nächsten Jahr alles Gute.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.